

Intrexx Professional Intrexx Compact

RELEASE 5.2



Whitepaper

Aufbau eines Unternehmensportals

Inhaltsverzeichnis


1. Einleitung	4
2. Layout	4
3. Prozess Management	5
4. CMS	5
5. Benutzermanagement	5
6. Single Sign on	6
7. Performance	6
8. Analyseinstrumente	6
9. Individuelle Start-, Bereichs und Applikationsseiten	6
10. Mehrsprachigkeit	6
11. Applikationserstellung	7
12. Pflege des Portals	7
13. Datenmigration, -integration und Anbindung bestehender Systeme	7
14. Web Services	7
15. Einbindung der Mitarbeiter	8
16. Fazit	8
17. Über Intrexx	9
18. Über United Planet	11



Copyright






Das vorliegende Dokument ist in all seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind vorbehalten, insbesondere das Recht der Übersetzung, des Vortrags, der Reproduktion und der Vervielfältigung. Ungeachtet der Sorgfalt, die auf die Erstellung von Text, Abbildungen und Programmen verwendet wurde, können weder Autor, Herausgeber oder Übersetzer für mögliche Fehler und deren Folgen eine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung übernehmen.

Die in diesem Werk wiedergegebenen Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. können auch ohne besondere Kennzeichnung Marken sein und als solche den gesetzlichen Bestimmungen unterliegen.



Schreibkonventionen

In diesem Dokument werden Textstellen *kursiv* dargestellt, wenn sie sich auf Einstellungen in den abgebildeten Dialogen beziehen. Menüpunkte, die in Kontextmenüs erreichbar sind, sind immer auch über das Hauptmenü erreichbar. Hauptmenüpunkte werden nicht beschrieben, es sei denn, sie sind nicht über das Kontextmenü erreichbar. Eine Beschreibung der allgemeinen Hauptmenüpunkte finden Sie im Handbuch  *Portale*. Programmiercode im Text wird in der Schriftart *Courier* dargestellt. Kontextmenüs können mit einem Klick mit der rechten Maustaste auf das beschriebene Element geöffnet werden.

<intrexx> bezeichnet im Folgenden Ihren Intrexx Installationspfad, unter Windows z.B.  *c:\programme\intrexx*, unter Linux z.B.  */opt/intrexx/*. Folgende Symbole werden für die Kennzeichnung von speziellen Informationen verwendet:

-  Informationen
-  Verweise auf ein Intrexx Handbuch
-  Verzeichnisse
-  URLs
-  Klick auf Schaltflächen

Vorkenntnisse

Für das Verständnis dieser Dokumentation sind Grundkenntnisse in den Modulen *Design*, *Applikationen* und *Prozesse*. Hilfreiche Informationen finden Sie in den Intrexx Handbüchern.  *Setup* und  *Start*.

1. Einleitung

Viele Anwenderunternehmen haben erkannt, dass es sich lohnt in Enterprise Portale zu investieren und planen entsprechende Projekte. Die Portaltechnik entwickelt sich dabei ständig weiter. Heutzutage sind Portale eng verbunden mit weiteren Techniken, die eine schnelle Anpassbarkeit an sich ändernde Prozesse ermöglichen wie z.B. Web Services, SOA und Web 2.0. Von den frühen rein statischen Seiten oder den CMS basierenden Intranets sind Enterprise Portale inzwischen weit entfernt. Doch welche Features sind notwendig, wenn Sie sich für ein Portal entscheiden und was lässt sich damit realisieren? Dieses Whitepaper gibt Tipps und zeigt auf, worauf Sie beim Portalaufbau achten sollten.

Enterprise Portale sind längst mehr als reine Informationsplattformen: Mit modernen Systemen lassen sich Fremddaten aus unterschiedlichster Software und ERP-Systemen einbinden, umfangreiche Applikationen erstellen und jegliche Geschäftsprozesse abbilden. Was sich in der Theorie einfach anhört, zeigt in der Praxis jedoch oftmals Schwierigkeiten in der Umsetzung. Insbesondere bei der Eigenentwicklung von Unternehmensportalen zeigt sich, wie umfangreich ein solches Projekt werden kann: Meist wird der Entwicklungsaufwand erheblich unterschätzt, sodass selbst nach Jahren noch kein einwandfrei funktionierendes System bereitsteht.

Daher ist es in der Regel ratsam, auf eine Standardsoftware zur Portalerstellung zurückzugreifen. Doch auch hier können die Implementierungskosten der Lösung sehr unterschiedlich ausfallen: Sind zahlreiche Anpassungen durch externe Consulter notwendig, um das Portal produktiv nutzen zu können, so betragen die Consulting-Kosten oft ein Mehrfaches der Lizenzkosten. Deshalb bietet es sich an, zur Erstellung eines Enterprise Portals eine Lösung auszuwählen, die einfach zu bedienen ist und das Unternehmen damit weitgehend unabhängig vom Software-Hersteller macht.

Unternehmen sollten sich zudem überlegen, wie umfangreich die benötigte Lösung überhaupt sein muss. Portalprodukte der großen Hersteller sind oftmals so überdimensional, dass sich dies auch auf die benötigten Ressourcen und das Budget auswirkt. Eine smarte einfach zu bedienende Portallösung kann demgegenüber oft schon dieselben Ziele erreichen - und das bei einer deutlich geringeren Implementierungszeit. Doch welches sind die Must-haves, die eine Portallösung aufweisen sollte, und worauf lässt sich gegebenenfalls verzichten? Die folgende Aufstellung gibt eine Übersicht über die wichtigsten Funktionen und erläutert, wie sich damit im Rahmen eines Enterprise Portals der interne Organisationsaufwand verringern lässt.

2. Layout

Um interne Mitarbeiterportale wirklich nutzerfreundlich zu gestalten, sollte man sie vom Aufbau her ähnlich ausrichten wie Webseiten im Internet: Die Rolle des Designs ist dabei nicht zu unterschätzen. Die Abbildung der Corporate Identity des Unternehmens ist genauso zu berücksichtigen wie eine klare Struktur, damit die User schnell das finden was sie benötigen. Nur so können sich die Mitarbeiter mit dem Portal identifizieren und nutzen es dann auch regelmäßig. Ungefähr ein Viertel der Bestellvorgänge wird im Internet nur deshalb abgebrochen, weil die Besucher die Online-Shops nicht verstehen. Genauso verhält es sich mit dem eigenen Intranet oder Unternehmensportal: Wenn die Mitarbeiter sich mit der Technik und der Datenaufbereitung überfordert fühlen, meiden sie das Portal. Die Seiten sollten daher optisch so gestaltet werden, dass sie zur Nutzung einladen. Ästhetik und Übersichtlichkeit ermöglichen eine einfache Handhabung und Orientierung und blenden die Technik geschickt aus. Integrierte Tools zur Umsetzung des geeigneten Layouts vereinfachen den Aufbau eines ansprechenden Portals deutlich. Die

Möglichkeit zur Umsetzung frameloser Layouts im Portal ist in der Regel dann notwendig, wenn eine Barrierefreiheit gefordert wird. Unter barrierefreien Portalen versteht man dabei solche Portale, deren Inhalte auch z.B. von Menschen mit Sehbehinderung mithilfe spezieller Lesegeräte erfasst werden können.

3. Prozess Management

Das Thema Prozessintegration wird in vielen Unternehmen noch stiefmütterlich behandelt. Grund dafür ist die Angst vor hohen Investitionen oder vor großem Aufwand. Informationsplattformen in Unternehmen machen jedoch erst dann wirklich Sinn, wenn diese auf die Arbeitsprozesse abgestimmt sind. Daher etablieren sich zunehmend solche Enterprise Portale in Unternehmen, die auch ein Business-Process-Management beinhalten. Interaktive Prozessportale ermöglichen insbesondere die Automation von Geschäftsprozessen und die elektronische Abbildung von Workflows. Diese Funktion ist bei heutigen Portalen von grundlegender Bedeutung, da sich so das Portal als übergreifende Plattform im ganzen Unternehmen einsetzen lässt. Neben der reinen Informations- und Dokumentenverwaltung können zeit- und eventgesteuerte Prozesse dafür sorgen, dass die zuständigen Personen Informationen erhalten, weitergeben, vervollständigen oder sonstige Aktivitäten vollziehen, die für einen reibungslosen Ablauf sorgen. Es wird schnell deutlich, wie sich mit automatisierten Prozessen Zeit und Kosten sparen lassen, indem Erinnerungen gesendet werden, Daten angefordert oder ausgewertet und weiteren Anwendungen zur Verfügung gestellt werden. Nach diesem Muster lassen sich viele Workflows im Unternehmen automatisieren und Synergien zwischen Arbeitsprozessen, Kommunikations- und Datenflüssen schaffen. Die Einrichtung neuer Prozesse im Portal oder die Anpassung bestehender Prozesse sollte dabei ohne großen Aufwand umzusetzen sein, da sich Prozesse erfahrungsgemäß häufig ändern. Die grafische Abbildung eines Prozesses in der Software hilft dem Administrator zudem, den Ablauf schnell erfassen und anpassen zu können.

4. CMS

Sinnvoll ist außerdem ein integriertes Content-Management-System (CMS). Dieses macht es möglich, dass jede Abteilung selbstständig ihre Inhalte für das Portal erstellen kann, ohne dabei über Programmierkenntnisse verfügen zu müssen. Dagegen erfordert ein separates CMS oft zusätzliche Anpassungen und Kosten, da es nicht immer mit allen Anwendungen im Portal kompatibel ist. Neben dem Administrator, der neue Anwendungen erstellt und diese technisch anpasst, gibt es in der Regel eine separate Gruppe an Redakteuren aus Fachbereichen oder aus der Unternehmenskommunikation, die das Portal mit Texten befüllen. Für sie ist ein integriertes CMS sinnvoll, mit dem sie schnell und einfach Texte erfassen und formatieren können. So kann die inhaltliche Pflege des Portals direkt an die einzelnen Fachabteilungen übergeben werden. Das entlastet die IT-Abteilung und sorgt für ein optimiertes Verfahren in der Texterstellung, -prüfung und -freigabe.

5. Benutzermanagement

In jedem Unternehmen gibt es unterschiedliche Gruppen von Anwendern, die auch ganz unterschiedliche Funktionalitäten benötigen. Ein rollenbasiertes Benutzermanagement sorgt dafür, dass jeder Mitarbeiter im Portal nur die Anwendungen und Dokumente sehen oder bearbeiten darf, für die er das entsprechende Lese- bzw. Schreibrecht erhalten hat. So wird für jeden Mitarbeiter, abhängig von seiner Rolle im Unternehmen, quasi ein individuelles Portal erzeugt: Er sieht nur die Anwendungen, die für ihn auch von Bedeutung sind. Nur mit einem Benutzermanagement lassen sich daher jegliche Unternehmensbereiche in einem Portal abbilden und dennoch gewährleisten,

dass sensible Informationen nur ausgewählten Usern zugänglich gemacht werden. Zudem wird dadurch eine Überfrachtung der einzelnen User mit unpassenden Informationen vermieden.

In den meisten Firmen existiert schon eine Benutzerverwaltung, die mit einigem Aufwand auf dem aktuellen Stand gehalten wird. Eine gute Portalsoftware sollte in der Lage sein, auf diese vorhandene Basis zuzugreifen. Es sollte also eine Schnittstelle beispielsweise zum Active Directory oder zu einem anderen LDAP-Server existieren.

6. Single Sign on

Zur bequemerer Nutzung sollte eine Anbindung des Portals über Single Sign On möglich sein. Damit ist es für die User innerhalb ihrer Systemumgebung nicht notwendig, sich am Portal noch einmal separat anzumelden. Das erhöht die Benutzerfreundlichkeit und damit die Akzeptanz des Portals bei den Mitarbeitern.

7. Performance

Insbesondere für Unternehmen mit vielen Mitarbeitern und mehreren Standorten, die teilweise auch im Ausland liegen, ist ein leistungsstarkes Portal sehr wichtig. Wenn ein Portal nicht mehr nur intern, sondern als Extranet für Partner oder als Kundenportal genutzt wird, sind eine gute Browserkompatibilität und kurze Ladezeiten wichtig.

8. Analyseinstrumente

Um das Userverhalten regelmäßig auswerten zu können, sollte das Portal über die Möglichkeit verfügen, die entsprechenden Kennzahlen anzuzeigen. So lassen sich die Anwendungen je nach Nutzungsverhalten optimieren oder deren Auffindbarkeit im Portal bei geringer Nutzung verbessern.

9. Individuelle Start-, Bereichs und Applikationsseiten

Eine individuell anpassbare Startseite erhöht ebenfalls die Usability des Portals. Das kann durch eigenständige Auswahl und Verschiebung der Portlets gegeben sein, wie auch durch die Wahl der geeigneten Schriftgröße im Portal. Auch die Auswahlmöglichkeit zwischen verschiedenen Layouts kann für die User ggf. sinnvoll sein. Damit kann z.B. das Marketing eine andere Bedienoberfläche erhalten als das Rechnungswesen. Es sollte zudem die Möglichkeit bestehen, nicht nur eine individuelle Startseite, sondern auch zu bestimmten Menüpunkten frei konfigurierbare Seiten bereitzustellen. Diese Funktionalität sollte sich bis auf die Startseite einer Applikation erstrecken, um auch die Arbeit innerhalb einer komplexeren Applikation auf den jeweiligen Benutzer abstimmen zu können. So werden dann z.B. nur die Schaltflächen angezeigt, an deren Funktionen der Benutzer auch Rechte besitzt oder es lassen sich unterschiedliche Grafiken oder Kennzahlen einblenden (z.B. unterschiedliche Kennzahlen aus der Sicht der Personabteilung gegenüber der Vertriebsabteilung).

10. Mehrsprachigkeit

Bei internationalen Unternehmen muss es möglich sein, alle Anwendungen mehrsprachig anzulegen und dem User so die Möglichkeit zu bieten, über einen Sprachumschalter seine bevorzugte Sprache auszuwählen. Es sollten nicht nur die Beschriftungen, sondern auch die Inhalte mehrsprachig erstellt werden können. Eine besondere Rolle spielen dabei Auswahllisten, die auch eine mehrsprachige Auswahl beherrschen und im Idealfall beim Sprachwechsel den entsprechenden Text in Tabellen und Ansichtsseiten anzeigen sollten.

11. Applikationserstellung

Um das Portal innerhalb eines kurzen Zeitrahmens aufzubauen und später auch unkompliziert anpassen zu können, ist eine einfache Bedienoberfläche zur Erstellung von Applikationen sinnvoll. Wenn alle Applikationen einzeln programmiert werden müssen oder sich nur mithilfe von externen Dienstleistern erstellen lassen, hat dies einen hohen Zeit- und Kostenaufwand zur Folge. Moderne Portallösungen, wie z.B. die Software Intrexx, bieten deshalb eine grafische Oberfläche, auf der sich die Ein- und Ausgabeelemente sowie die zugehörigen Funktionen per Drag&Drop anordnen lassen. So können bereits nach kurzer Einarbeitung selbstständig neue Applikationen erstellt werden.

12. Pflege des Portals

Nach der Implementierung des Portals muss dieses stetig optimiert und angepasst sowie mit den entsprechenden Inhalten gefüllt werden. Um den Arbeitsaufwand für die IT-Abteilung dabei gering zu halten, kann es sinnvoll sein, die Pflege einzelner Bereiche an ausgewählte Verantwortliche aus den jeweiligen Fachabteilungen zu übertragen. Auch für diese dezentrale Pflege ist es wichtig, dass das Portal ohne großen Aufwand anzupassen ist und möglichst keine Programmierkenntnisse erfordert.

13. Datenmigration, -integration und Anbindung bestehender Systeme

Ein übergreifendes Enterprise Portal sollte insbesondere der Beseitigung von Medienbrüchen dienen: Oftmals müssen z.B. Kennzahlen aus einem System herauskopiert und manuell in ein anderes eingegeben werden. Diese langwierige Prozedur lässt sich verhindern, wenn das Portal als umfassende Plattform diverse Daten aus weiteren Systemen in sich vereint. Da ein Portal grundlegend datenbankorientiert ist, sollte in erster Linie die Möglichkeit eines direkten, lesenden Zugriffs auf beliebige Datenbanken gegeben sein. Die Verwendung von JDBC/ODBC mit Einbindung von Tabellen und Views eines fremden Systems sollte auf diese Weise eine einfache Nutzung der Daten und Vermeidung von Redundanzen ermöglichen. Import und Export von beliebigen Daten zur schnellen Übernahme bestehender Datenbestände in Portalapplikationen sind ebenfalls notwendig, um den Prozess der Datenbefüllung des Portals zu beschleunigen und den Ressourcenbedarf zu reduzieren.

Zusätzlich sollte die Portalsoftware über Möglichkeiten verfügen, andere Softwarelösungen wie z.B. SAP, Lotus Notes, MS Office direkt anzubinden. Im Idealfall ist eine Abbildung der Daten in Echtzeit möglich, sodass diese Daten in weiteren Anwendungen im Portal verwendet werden können. Stehen sogenannte Konnektoren zur Verfügung, können nicht nur lesende, sondern auch schreibende Vorgänge zwischen dem Portal und dem fremden System (z.B. SAP) realisiert werden. Mit ihnen lässt sich in vielen B2B-Portalen ein medienbruchfreier Datentransfer zwischen Kunden/Partnern und dem eigenen ERP-System gewährleisten. Auf diese Weise können bestehende Systeme problemlos mit dem Portal verzahnt werden. Handschriftliche Notizen und manuelle Datenübertragungen werden damit überflüssig, was bereits nach kurzer Zeit viel Arbeitsaufwand einspart und eine höhere Produktivität ermöglicht.

14. Web Services

Obwohl Service-orientierte Architekturen und Web Services in den Medien bereits sehr ausführlich betrachtet wurden, sind diese Technologien in den Unternehmen noch lange nicht so verbreitet wie es anzunehmen wäre. Insbesondere bei Portalen kann jedoch die

Einbindung existierender Services oder auch die Bereitstellung eigener Services äußerst sinnvoll sein. Die Anwendungsmöglichkeiten sind hierbei sehr vielseitig: so können z.B. über externe Web Services Wetter- oder Börsendaten genauso in das Portal eingebunden wie Informationen über die Verfügbarkeit von Mietwagen. Intern lassen sich mit Web Services z.B. Adressen, Finanz- oder Vertriebsdaten weitergeben und validieren. Die Koppelung von Portal-Anwendungen via Web Services mit anderen Legacy-Anwendungen kann insbesondere dann sinnvoll sein, wenn ein Datenaustausch zwischen verschiedenen Softwaresystemen stattfinden soll. Web Services könnten hier als Middleware zur unternehmensübergreifenden, aber auch unternehmensinternen Integration von Anwendungssystemen fungieren. So lassen sich auch Kommunikationsdienste für Partner bereitstellen, durch die ein direkter und medienbruchfreier Datenaustausch ermöglicht wird.

15. Einbindung der Mitarbeiter

Nicht zuletzt ist die Befragung der Mitarbeiter bei Einführung eines neuen Portals von großer Bedeutung. Um eine hohe Akzeptanz bei den Nutzern zu gewährleisten, ist es wichtig die Beteiligten frühzeitig mit einzubeziehen. Dies kann z.B. in Form von Umfragen und Tests bei den Zielgruppen bzgl. Inhalten und Usability erfolgen. Auch kleine Workshops können dabei helfen, die wesentlichen Aspekte zu erkennen. Bei Inbetriebnahme des Portals empfiehlt es sich, die User schrittweise mit der neuen Technik vertraut zu machen und den Mitarbeitern Anreize zu bieten, das Portal auch tatsächlich zu nutzen. Oftmals haben sich hier Gewinnspiele oder Gimmicks wie Live-Ticker oder Fußballtippspiele bewährt. Sie sorgen dafür, dass sich die Mitarbeiter spielerisch mit dem neuen System vertraut machen. Zusätzlich sollten Feedbackmöglichkeiten gegeben sein wie z.B. ein Kontaktformular oder eine Hotline für Fragen.

16. Fazit

Insgesamt lässt sich feststellen, dass Enterprise Portale eine Fülle an Möglichkeiten bieten. Heutige Portale können externe Daten einbinden (z.B. Umsatzzahlen), diese mit Prozessen vernetzen und damit auf smarte Weise interne Workflows vereinfachen. Der große Vorteil bei einem Unternehmensportal ist sein ergonomisches User-Interface, das sich vom Sachbearbeiter bis zu Führungskraft sehr einfach bedienen lässt und per Benutzermanagement gesteuert wird. Zudem lassen sich die separaten IT-Systeme einzelner Abteilungen und Standorte unter einer Oberfläche vereinen und die Geschäftsprozesse damit standortübergreifend abwickeln. Auch externe Geschäftspartner, Kunden und Lieferanten können an das Portal angebunden werden. Dabei werden Synergien effizient genutzt, Ressourcen optimal gebündelt und so die Wettbewerbsfähigkeit gesteigert. Um ein Unternehmensportal zügig und ohne viel Aufwand umsetzen zu können, eignet sich eine Software, die jederzeit flexibel an die Bedürfnisse angepasst werden kann, sich mit bestehenden Daten verbinden lässt und leicht zu handhaben ist. Vor der Entscheidung für eine geeignete Softwarelösung sollten daher alle Anforderungen an diese Lösung evaluiert und bei der Auswahl berücksichtigt werden. Das kann die Implementierungszeit und –kosten erheblich verringern und auch den Aufwand für den späteren Betrieb reduzieren.

17. Über Intrexx

Intrexx ist eine **integrierte plattformunabhängige Entwicklungsumgebung** zur schnellen und einfachen Erstellung und Verwaltung von z.B. multilingualen **Enterprise-, Kundenportalen oder Webapplikationen**. Intrexx ist **einfach erlernbar** und bedarf keiner Programmierkenntnisse. Das Erstellen des Portals erfolgt nach dem Drag & Drop Prinzip. Wer also eine Excel-Tabelle erstellen kann, der kann auch Anwendungen und Formulare wie z.B. ein Urlaubsantragsverfahren erstellen.



Neben dem Erstellen und Betreiben eines Portals lassen sich mit Intrexx ganz einfach vorhandene **Daten integrieren** und **Prozessabläufe** per Mausklick automatisieren. Durch die nahtlose Unterstützung von **mobilen Endgeräten** können alle Daten sehr schnell und verblüffend einfach für Smartphones wie iPhone oder BlackBerry zur Verfügung gestellt werden. So sind alle Mitarbeiter auch außer Haus ohne Medienbruch in alle Geschäftsprozesse eingebunden und ein optimaler Informationsfluss ist gewährleistet.

Intrexx ist dank unzähliger vorbereiteter Templates **schnell eingerichtet** und erlaubt den Aufbau eines Portals oder Intranets innerhalb kürzester Zeit.

Intrexx ist **komplett**. Es verfügt über alles, was man benötigt, um ein leistungsfähiges Portal zu entwickeln und erfolgreich zu betreiben.

Intrexx enthält (Auszug):

- Modul *Applikationen* zur Anwendungs- und Formularerstellung
- Modul *Design* zur Layouterstellung und Bearbeitung der Menüstruktur
- Modul *Prozesse* für das Abbilden von Workflows und das Erstellen mobiler Anwendungen
- Web Service Orchestrierung
- Komplette Benutzerverwaltung mit LDAP-Anbindung
- Datenintegration mit Einbindung externer Datenquellen (z.B. ERP-Daten)
- Volltext-Suchmaschine
- Link-Integration zur Einbindung von externen Webseiten
- Diverse Werkzeuge zur komfortablen Administration des Portals

Intrexx ist **Standardsoftware**, sehr oft installiert und somit auch sehr **preiswert**. Das System besteht im Wesentlichen aus zwei Teilen:

Intrexx Portal Manager: Er wird auf einem beliebigen Client oder auf dem Server installiert und verfügt über alle Komponenten um Layout, Menü oder Applikationen zu entwickeln und zu verwalten. Auch die Einrichtung der Benutzer mit den Rechten an den jeweiligen Anwendungen eines Portals erfolgt im Portal Manager von Intrexx.

Intrexx Portal Server: Er wird auf einem Server installiert und steuert alle Transaktionen der angelegten Webapplikationen und Portale. Er überwacht die Rechte der Benutzer innerhalb der Transaktionsvorgänge, steuert die gesamten Businesslogiken und regelt den Zugriff auf die Datenquellen.

Intrex Professional ist grundsätzlich kostenlos per Download verfügbar. Die Testphase ist auf 30 Tage beschränkt, kann jedoch bei Bedarf entsprechend verlängert werden. Es gibt während dieser Zeit keinerlei Einschränkungen im Programm, alle Module, Anwendungen oder Applikationen können uneingeschränkt betrieben, getestet und verändert werden. Ebenfalls ist die Anzahl der User nicht beschränkt. Die verbleibende Testzeit wird immer in der rechten unteren Ecke des Portal Managers angezeigt. Am Ende der Testphase wird das System automatisch deaktiviert. Über eine spezielle Info-Seite kann bei Bedarf die Testdauer verlängert oder eine gültige Lizenz erworben werden. Alle während der Testphase angelegten Applikationen und erfassten Daten bleiben selbstverständlich erhalten und können weiterhin eingesetzt werden.

Für den Einsatz in einer Produktivumgebung werden für den Betrieb der Applikation oder des Portals entsprechende Benutzerlizenzen für den Intrex Portal Server erforderlich.

Es stehen verschiedene Lizenzgrößen einschließlich einer Runtime-Lizenz zur Verfügung. Intrex passt sich durch die **transparente Lizenzierung** jeder Unternehmensgröße an.

Im Intrex Application Store befinden sich hunderte von freien und kostenpflichtigen Unternehmensanwendungen, die mit wenigen Klicks dem eigenen Portal hinzugefügt werden. Weiterhin gibt es auch fertige Lösungen zum Management von Unternehmensprozessen. Diese komplexen Webapplikationen werden Studio-Lösungen genannt. Sie sind in der Regel bereits im Intrex Portal Manager als Applikationsvorlage enthalten, bedürfen aber im Falle einer produktiven Verwendung einer gesonderten Lizenzierung. Diese erfolgt durch eine einmalige Serverlizenz unabhängig von der Benutzeranzahl.

Der Abschluss eines (optionalen) Service- und Wartungsvertrags gewährleistet immer neueste Technologien und Releases und bietet effizienten Support durch United Planet.

Intrex Professional steht unter www.intrex.com/de/intrex-5-professional kostenlos zum Download bereit.

18. Über United Planet

United Planet gehört mit über 4.000 Installationen und mehr als 500.000 Nutzern seiner Portalsoftware Intrexx allein im deutschsprachigen Raum zu den Marktführern im Segment der mittelständischen Wirtschaft, der öffentlichen Verwaltung und bei Organisationen (z.B. Kliniken). Geführt wird das Unternehmen von Lexware-Gründer Axel Wessendorf.

Mit der plattformunabhängigen Standardsoftware Intrexx lassen sich webbasierte Applikationen bis hin zu kompletten Intranets/Enterprise Portalen mit modernsten Funktionalitäten deutlich schneller erstellen als mit vergleichbaren Programmen wie z.B. Microsoft SharePoint.

Intrexx erlaubt die Einbindung vorhandener Daten aus ERP-Systemen, Microsoft Exchange, Lotus Notes etc., die Erstellung produktiver Workflows und die Generierung von mobilen Apps für Smartphones und Tablet PCs aller Hersteller. Im Intrexx Application Store stehen hunderte von fertigen Apps und komplette Portale zum Download bereit.

Kontakt

Postanschrift

United Planet GmbH
Postfach 1731
79017 Freiburg
Deutschland

Hausanschrift

United Planet GmbH
Schnewlinstr. 2
79098 Freiburg
Deutschland

Kommunikation

Telefon: +49-(0)761-20703-0
Telefax: +49-(0)761-20703-570
E-Mail: info@unitedplanet.com
Internet: www.unitedplanet.com

© Februar 2011. United Planet, Freiburg. Alle Rechte vorbehalten.